

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Das Blatt für Scheibitz, Müllitz, Bernsdorf, Müllitz, El. Eggen, Schmieditz, Marienau, Arnoldsdorf, Müllitz St. Nicola, St. Jacob, El. Müllitz, Elangendorf, Thurn, Niederwitten, Müllitzhagen und Zirkow

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Dieses Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 104. 68. Jahrgang. Sonntag, den 5. Mai. 1918.

Preis: 10 Pf. für den Abnehmer. Einzelhefte zu 1 Pf. 10 Pf. für den Abnehmer. Einzelhefte zu 1 Pf. 10 Pf. für den Abnehmer. Einzelhefte zu 1 Pf. 10 Pf. für den Abnehmer.

### Lichtenstein.

**Frühjahrsspektakel A für Mal.** 1/2 Pf. 16 Pf. Gabe.  
**Frühjahrsspektakel B für Mal.** 1/2 Pf. 16 Pf. Gabe.  
**Frühjahrsspektakel C für Mal.** 1/2 Pf. 16 Pf. Gabe.

**Verkaufsstelle Gärgerstraße, Montag, nachm. 3 bis 5 Uhr.**  
**Einzelhefte, Wappenstein, Bucher, Stärke-Erbsen, Röhren, Bulgarenspeise, Nudeln, Rosinen, Trockenbohnen, Feigen, Knochenbrühen, Sorbieren, Obst, Nüsse, Nougats, Karamellen — Preisnachlass in der Verkaufsstelle.**

**Lebensmittelverkauf in Callenberg**  
Montag, den 6. Mai 1 Stadt 40 Pf. — Eierkäse Nr 1 bis 400 vorm. 8 bis 9 Uhr, Nr. 401 bis 800 vorm. 9 bis 10 Uhr, Nr. 801 bis 1200 vorm. 10 bis 11 Uhr, Nr. 1201 bis 1600 vorm. 11 bis 12 Uhr, Nr. 1601 bis 2000 nachm. 2 bis 3 Uhr, Nr. 2001 bis Schluss nachm. 3 bis 4 Uhr.  
Die Inhaber der Karten mit den Nummern von 2001 bis Schluss erhalten auf Verlangen 2 Eier.

**Frühjahrsspektakel (Rabbin)**  
Montag, den 6. Mai. Auf den Kopf 1/2 Pf. für 85 Pf. — Lebensmittelliste Nr. 301 bis 400 vorm. 8 bis 9 Uhr, Nr. 401 bis 550 vorm. 9 bis 10 Uhr, Nr. 551 bis 800 vorm. 10 bis 11 Uhr, Nr. 801 bis 1000 vorm. 11 bis 12 Uhr.

**Springe:**  
Dienstag, den 7. Mai. Auf den Kopf 1/2 Pf. für 30 Pfennige. — Lebensmittelliste — Karte F 8. — Gesetze oder Einlagepapier mitbringen! — Verkaufszeiten: Nr. 1 bis 500 vorm. 8 bis 9 Uhr, Nr. 501 bis 1000 vorm. 9 bis 10 Uhr, Nr. 1001 bis 1500 vorm. 10 bis 11 Uhr, Nr. 1501 bis 2000 vorm. 11 bis 12 Uhr, Nr. 2001 bis Schluss mittag. 12 bis 1 Uhr.  
Der Ortsnahrungsausschuss für Callenberg.

**Gemeinde-Sparkasse Müllitz St. Jacob.**  
Einlagefuß 3 1/2% bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen zweckmäßig. — Gemeindevorstandskasse Nr. 2. Postfachkonto Leipzig 26808.  
Sprechstunde Amt Lichtenstein 264  
Geschäftszeit: 8-1, 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.  
Strengste Geheimhaltung.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Lichtenstein.

Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge fällig.

### Kurze wichtige Nachrichten.

**Im sächsischen Landtag ging die Statberatung weiter,** hierbei wurde Kritik an den neuen Steuerentwürfen der Regierung geübt.  
**Die geistige Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses** fand noch unter dem Widerhall der vorkriegigen Entscheidung in der Wahlrechtsfrage. Die Aussichten für das Endergebnis in dritter Lesung wurden lebhaft erörtert.  
**Der preussische Kriegsminister** wird heute im Hauptauschuss des Reichstages über die Vorgänge in der Ukraine sprechen.  
**Die Fürstin-Rutten Marie Anna zu Schaumburg-Lippe** ist gestern vormittag 10 Uhr 50 Minuten an Herzschwäche sanft entschlafen.  
**Ein schweres Unglück** hat sich bei Brang Nieder-Laternen dadurch zugetragen, dass ein Blis in eine Brennhütte schlug, und den Vorkriegs-Triffling, und seinen älteren Sohn erschlug, der jüngere Sohn und der Schwiegermutter wurden bekräftigt, ohne Verwundung und geküsst. Die Unglücklichen wurden vom Wetter überfallen und hatten sich in die Brennhütte geflüchtet.  
**Um 46000 Mark** beraubt wurde der Postkassierer Hermann Dorn in Berlin, der auf dem Postamt am Arnswalder Platz beschäftigt ist. An der Ecke der Altenheimer Straße warf ihm plötzlich ein junger Mann Pfeffer in die Augen, riss ihm den Bodenraub ihm die Aktentasche, schlang sich auf sein Fahrrad und entkam nach Köpenick. Auf die Ergreifung des Räubers wurden 500 Mark Belohnung ausgesetzt.  
**„Giornale d'Italia“** vernimmt, dass sächsische und italienische Truppenformationen in Italien gebildet wurden, die bereits im italienischen Kampfgebiet stehen.  
**Wie ein Amsterdamer Blatt** aus London meldet, teilte der Vorsitzende des Bundes der Matrosen u. Seizer mit, dass durch den U-Bootkrieg seit August 1914 ungefähr 15000 englische Seeleute umgekommen seien. — Diese Zahl dürfte bedeutend zu niedrig sein.  
**Der „Zürcher Morgenzeitung“** zufolge werden auf beiden Seiten der Kampftruppen im Westen Verletzungen zu neuen, groß angelegten Angriffen zuzuwarten.  
**Die Herausgabe eines österreichischen Regierungsbefehls**, welches die formale Vertagung der Abgeordnetenhausverhandlungen, steht unmittelbar bevor.

### Hindenburg diktiert das Geheiß des Heeres

Berlin, 3. Mai. Am 1. Mai feierte sich von Wittgen an gegen die Front nördlich des Kessel sich wesslich Dranor der feindliche Artillerie tatet sich bis Erkante Truppenbewegung zu werden unter wirksamstes deutsches Fernrichtung Feuer zuzuwarten. Die deutsche Führung hat die Initiative und die operative Anstrengung: ihr kann es gleichgültig sein, ob die eigene Linie einige hundert oder tausend Meter weiter rückwärts verläuft. Dagegen müssen die Engländer und Franzosen bei jedem deutlichen Vorstoß fürchten, die in fieberhafter Arbeit den geschlossenen Stellungen wieder zu verlieren. Ihre Operationsanträge, die zum einheitslichen, zentralen Gegenstoß bestimmt war, muß im letzten Moment in Mordern wie vor Amiens, an der Aisne und an der Tispe dieckione- und bataillonweise vorausgesetzt werden u. verbluten. Damit ist schon jetzt die Aussicht der Hauptmassen der feindlichen Heere an einer von der deutschen Führung abgewalkten Front erlosch.  
**Die englische Überbesetzung abgebrochen?**  
Wie die „Zürcher Morgenzeitung“ berichtet, haben Truppen der Armee von Amiens nur noch 4 Kilometer von den Feinden des Oberkanals entfernt, die von Amiens nach den Straßen von Poperinghe und in des Gebiet nördlich davon führen. Die Feinde haben bereits an der deutschen Frontlinie erfahren, dass der Rückzug der englischen Überbesetzung über diese Feinde abgebrochen ist.  
**Die deutsche Zermalnungsmethode.**  
Pölsler Blätter zu folgen, in dem der Heeresbericht an der transsylvanischen Front: Die Deutschen versuchen neuerdings, die Hügelkette des Plan de Gèle zu umfassen, um auf diese Weise die durch einen Frontalangriff bedingten Verluste zu vermeiden. Hauptzweck ist wendet der Feind eine wichtige Zermalnungsmethode an. Die Deutschen machen wieder wichtige Angriffe gegen den Scherbenberg und den Front Rouge, wobei sie anscheinend große Artilleriekräfte verwenden. Die Geschütze des Feindes u. der Alliierten sind fortwährend in wilder Tätigkeit.  
**Große verzwiefelte Anstrengungen zur Rettung der Engländer.**  
Nach der „Zürcher Morgenzeitung“ sucht sich eine französische Division um die andere nach Belgisch-Fländern zu werfen, um die in eine immer schlimmer werdende Lage geratene Überbesetzung des Amiens Blumer nach Möglichkeit zu retten. Alle Kanalübergänge liegen unter deutschem Artilleriefeuer.

### Auf Amerika ist nicht mehr zu rechnen.

Das Feset wird gemeldet: In den Londoner „Times“ mehrten sich die Stimmen, die besuchten, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr rechtzeitig kommen, Sidney Law erklärte, Englands Volk müsse sich versegnen, daß nicht mehr mit der Kriegsteilnahme Amerikas zu rechnen sei.  
**Floyd George leidend?**  
Das Stockholm meldet die „Post“: „Floyd George“ als mein r Gesundh: Zustand lasse zu wünschen übrig. Die Ärzte empfehlen ihm weniger Tätigkeit und mehr Erholung. — Sollte die Nachricht der Vorhabe von der Rücktrittnahme des britischen Ministerpräsidenten sein?  
**Wichtige Ereignisse zur See bevorstehend?**  
Der „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Schiffe seit Dienstag früh aktiviert sind. Es gehen Gerüchte in London und Paris um von bevorstehenden wichtigen Ereignissen zur See.  
**Es dümmert! — Amerika lacht!**  
Berlin, 2. Mai. Mehr und mehr dümmert in England die Ansicht, daß der Kampf gegen unsere U-Boote nur um den Preis der britischen Handelsflotte, also auf Kosten der englischen Bevölkerung und Weltwirtschaft, fortgesetzt werden kann, und die USA dem Krieg umgänglich und bereit sein. Die deutsche Marine behauptet, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr rechtzeitig kommen, Sidney Law erklärte, Englands Volk müsse sich versegnen, daß nicht mehr mit der Kriegsteilnahme Amerikas zu rechnen sei.  
**Die deutsche Zermalnungsmethode.**  
Pölsler Blätter zu folgen, in dem der Heeresbericht an der transsylvanischen Front: Die Deutschen versuchen neuerdings, die Hügelkette des Plan de Gèle zu umfassen, um auf diese Weise die durch einen Frontalangriff bedingten Verluste zu vermeiden. Hauptzweck ist wendet der Feind eine wichtige Zermalnungsmethode an. Die Deutschen machen wieder wichtige Angriffe gegen den Scherbenberg und den Front Rouge, wobei sie anscheinend große Artilleriekräfte verwenden. Die Geschütze des Feindes u. der Alliierten sind fortwährend in wilder Tätigkeit.  
**Große verzwiefelte Anstrengungen zur Rettung der Engländer.**  
Nach der „Zürcher Morgenzeitung“ sucht sich eine französische Division um die andere nach Belgisch-Fländern zu werfen, um die in eine immer schlimmer werdende Lage geratene Überbesetzung des Amiens Blumer nach Möglichkeit zu retten. Alle Kanalübergänge liegen unter deutschem Artilleriefeuer.

...lich durchgeführt wurde, so...  
...bezug von Leipzig. Dem...  
...entbehrliche Stellung...  
...besonders Gesicht gewinne...  
...Betrachtung durch die...  
...Bureau von Müllitz...  
...so groß gewesen...  
...eten Gummi und Papier den...  
...zu beden imlande sei...  
...früheren Verhältnisse im Osten...  
...berücksichtigt gewesen, dies als...  
...habe darauf Veranlassung...  
...weitere Einverständigung der...  
...ordnung an der zuständigen...  
...s heute noch keine Antwort...  
...tag habe er sich mit dem...  
...richtung vorgehen. Als man...  
...in Verbindung im Publikum...  
...Bureau den Mein wesentlich...  
...dass alle erbetenen Mengen...  
...in die Hände der Empfänger...  
...hätten wieder eingeführt...  
...also kein neues Minimum...  
...dann doch aber hinsichtlich...  
...stet sein. Dem beabsichtigen...  
...der fallen, diese verschleimen...  
...ingen. Die vorantworliche...  
...es Bild darüberschreiben, wei...  
...Verfügung ständen, welche...  
...Anordnungen zu erreichen seien...  
...differe. Es scheine die erfol...  
...eignis komme, daß nach einer...  
...schätzung der: Verordnung zu...  
...willigen Stellen gehet, daß...  
...auf handle, sondern um den...  
...gezeit, wobei dann übrigens...  
...einigen Opfer zugunsten...  
...werden müsse. Diese Frage...  
...sehe auch nicht ein, warum...  
...und Lebensmittelversorgung...  
...ichtig), hier an erster Stelle...  
...Mitteln: Einsatzkräften der...  
...weitem nicht ausreichen...  
...gen Städte, die zuerst ihre...  
...müssen, Ertrag bestimmen, die...  
...Wohlstand könne man bei...  
...Rezept eines alten Vortrages...  
...habe: „Sie glauben nicht...  
...affen erdigen!“ (Weiter/ent)...  
...zur Aufgabe zu machen, die...  
...sien zu wahren — einmal in...  
...der bestehenden Zweifel und...  
...Aufgabe der Durchführung...  
...ist sel. (Verbauter Beifall.)...  
...h. Mai Dr. Dehne...  
...ungen von den militärischen...  
...erhaltung sei nur mit der...  
...und hierüber seien keinerlei...  
...igen dürfe man annehmen...  
...über die Notwendigkeit die...  
...Wegen eines Aufschubs...  
...g werde die Regierung noch...  
...stellig werden.

Callenberg.  
Monat April 1918.  
57 Pf. in 967 Posten.  
R. 36 Pf. in 184 Posten.  
Kriegsanleihe-Zuschüsse.  
Erlöschene Konten: 18.  
101662 Mk. 17 Pf.  
3 1/2%  
ng gegen Kontrollmarken.  
geit:  
nachm. von 2-5 Uhr.  
von 8-2 Uhr.

Nachrichten.  
stein.  
nte bis auf weiteres abend  
ntag abend 6 Uhr (Ende). —  
vom. 9 Uhr Gottesdienst  
um. 2 Uhr Abendgottesdienst  
er soll ich nicht“ (Wach). —  
um 4 Uhr. — Jungfrauen-  
hohen an Gedr. Eisenberg:  
lung, Dienstag abend 8 Uhr  
orf.  
at, vorm. 9 Uhr Haupt-  
l. Jahresfest des Kreisvereins  
— Donnerstag, den  
r Schottensdienst. Danach  
Ulke für die Heidenmission.

Bücher  
att., Druckerel.

ermählung in 50  
rückwünsche und  
durch unsern  
Dank.  
tha geb. Günther.  
ai 1918.

shardt  
en.  
Heinrichsort

in Müllitz...

### Türkischer Generalstabbericht.

Konstantinopel, 2. Mai. Valide-Mehmed IV. dem östlichen Jordan-Ufer nahmen die Türken wieder einen für uns günstigen Verlauf. Vor letzter Zeit verteidigten Stellung verbluteten sich die Engländer gekümmert in ihren vergeblichen, bis zum Abend unbeladenen Anstürmen. Starke, im östlichen Jordan-Ufer vorgeschobene Kavalleriemassen sind von unseren rasch herbeigeeilten Kräften unter der tatkräftigen Führung des Obersten Esad Bey empfindlich geschlagen und zur Auflösung gebracht worden. Eine Anzahl Gefangene, viele Reittiere, in schwerem Longes Geschütz, Pferde und Munitionswagen, ein Panzerkraftwagen und viel Kriegsmaterial wurden bis jetzt eingebracht. Bei Amman brachte eines unserer Flugzeuge 2 feindliche Flugzeuge zum Absturz. Die Insassen, 4 englische Offiziere, sind gefangen. Sonst nichts Neues von Bedeutung.

### Türkischer Sieg gegen die Russen.

Konstantinopel, 2. Mai. Die „Agentur Milik“ meldet: Die unser Korrespondent in Baku meldet, wurde eine aus 10.000 Bolschewiki bestehende Streitmacht auf ihrem Marsch nach Elisabethpol durch den Widerstand zweier aus Bagdad herangerückten Regimenten in der Gegend von Elisabethpol aufgehalten. Letztere erhielten Verstärkung und schlugen die Bolschewiki, denen sie 8.000 Gefangene abnahmen. Sie machten den in Baku lebenden Bolschewik den Vorschlag, sich zu ergeben.

### Abendbericht

20.000 Russen in Finnland gefangen. Berlin, 1. Mai abends. (Anteil.) In Südschweden haben wir den Feind in fünfjähriger Schlacht bei Batti und Tawastehus vernichtet geschlagen: 20.000 Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Zur Einnahme von Zeeborg.

Die „Zeeborg“ von seinem Kapitän und Besatzung erobert, wurden in dieser Stadt und in Zeeborg zusammen 11.000 Rote Garisten gefangen genommen. Bisher sind nur sehr wenige Verwundungen erfolgt, und zwar nach ärztlichem Bericht. Viele Roten Garisten sind schon wieder freigeschrieben worden. Die eroberte Menge an Munition und Sprengstoffen übersteigt an Wert eine halbe Million. Die Roten Garisten hätten sich ruhig verhalten können, aber als sie merkten, daß sie Deutsche gegen sich hatten, verloren sie ganz den Mut. Die Deutschen verloren seit ihrer Landung nur 60 Tote, die in Vellingfors bestattet sind.

### Der österr. ungarische Generalstabbericht.

Wien, 1. Mai. Antik wird verläutelt. Gestern wurde die Kamuffierung an der ganzen italienischen Front zwischen den Subietien und der Adria wieder beträchtlich an.

Am 1. Mai errang Oberleutnant o. Stabs den 15., 16. und 17. Aufstieg.

### Der Chef des Generalstabes.

### 19.000 Tonnen verbrannt.

Berlin, 2. Mai. (Anteil.) Bei dem östlichen Kriegsschauplatz wurden wiederum 19.000 Bruttotonnen feindlicher Schiffsraums vernichtet. 2 Dampfer wurden im Versuch versenkt, aus stark besetzten Geschützen herausgeschossen. Räumlich zerstört wurden drei weitere Dampfer. „Mittelt Ferret“ (177 Bruttotonnen) und der englische Reisholzer „Wilson“.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Minen in holländischen Gewässern. Haag, 2. Mai. Der holländische Minenkommandant „Maerebout“ ist gestern in der Nähe Texel'schings auf eine Mine gefallen und getötet. Zehn Personen wurden getötet, neun verwundet. Der Dampfer sank an derselben Stelle, wo schon vor einjähriger Zeit das Torpedoboot „O. II“ auf eine englische Mine gestoßen und gesunken war.

### Ein Sozialdemokrat als Redner in der Vaterlandspartei.

Frankfurt a. M., In der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei behandelte am Montag der sozialdemokratische Stadtverordnete Krause die Frage: Warum müssen wir eine Kriegserklärung fordern? Er führte aus, es sei ein Streit um Worte, wenn man Gewalt- und Verhandlungsweg unterscheiden wolle. Wenn Feinde solle mehr anfragen, wenn er aus im Falle eines Sieges ungeschlagen haben würde. Die neuen Steuerentwürfe hätten auch einen, der auf eine Kriegserklärung hinweisen könnten, die Augen darüber öffnen, was der deutsche Volk bei einem solchen Verzicht warte. Der Redner ging im einzelnen auf die Kriegskosten ein. Eine Vermögensbefreiung würde auch nur teilweise durch die dem Staatshofen das und die der Arbeit Kapital entziehen und so ganz der Arbeiterschaft um den Trug, das einer Völkerverdammung willen bei einem Verzicht auf Ertrag der Kriegskosten durch die militärischen Kriegskosten: Die Kalkulation der Kriegskosten. Die Vaterlandspartei wolle die Sicherung der Grenzen, Ertrag der Kriegskosten in Rohstoffen oder Grund und Boden oder Siedlungsland, zur Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung.

### Rumänische Streitkräfte gegen die Deutschen.

Nach einem bei der „Mährisch-Böhm. Zeitung“ eingegangenen Bericht über die Rumänen über die in Beharabien angeforderten etwa 20.000 Köpfe zählen den Deutschen eine wahre Schreckensregulatur aus. Im einzelnen sieht es bei unseren Verbündeten in den Staub zu treten.

Beharabien unter der rumänischen Herrschaft: Folgendermaßen aus:

Den Deutschen sind sämtliche Besatzungen und Beratungen verboten. Die in Odesa erscheinenden deutschen Zeitungen dürfen nach Beharabien nicht eingeführt werden. Die Männer und Frauen werden von den Rumänen mißhandelt und in der schlimmsten Weise vergewaltigt; den Deutschen wird von den Rumänen alles nur irgendwie Brauchbare abgenommen, ohne daß sie Quittungen geschweige denn Bezahlung erhalten. In den deutschen Kirchen werden die Glocken genommen, zum Dank für die Occupation durch Rumänen Dankgottesdienste abgehalten. Man wird demnach die Balken die Eidesleistung erzwungen. Soweit geht die Zurecht des Gewährungsmannes des „Dresdner Anzeigers“. Er fügt hinzu, daß auf dem Kongress in Odesa am 9. und 10. April von den Deutschen Kolonisten der einstimmige Beschluß gefaßt worden ist, daß sie nur als deutsche Reichsangehörige in Beharabien bleiben wollen oder aber, daß sie auswandern wollen.

Diese Zustände schreien zum Himmel. Man sollte es kaum glauben, daß ein von uns besetzter Staat, der seine Existenz nur unserer Gnade zu verdanken hat, es wagt, Kolonisten der deutschen Nation in der geschilderten Weise zu behandeln und in den Staub zu treten.

**Sparkasse Hohndorf.**  
Einlagezinsfuß 3 1/2% bei halbjährlicher Verzinsung.  
Kassendirektor Leipzig 21489.  
Geschäftszeit: 9-1, 3-5 Uhr,  
Sonntags 8-2 Uhr.

### Die „Belagnahme.“

Die ein Roman aus Wien — so bemerkt am Donnerstag der Vorleser der 7. Berliner Straßkommer — Minat der unter Anklage gestellte Fall, an dem auch zwei Kriminalbeamte beteiligt sind. Die Anklage richtete sich gegen den Badermeister Viktor Wolner, einem russischen Staatsangehörigen, der hier vier Bäckereien im Betrieb hat, und die Kriminalbeamten Friedrich Tröschler und Franz Schmitz. Der Handlungsgehilfe Weis hatte bei der Frau Grünfarn eine ganze Menge von Sachen, wie Säge, Futterkassette, Nähmaschine usw. gestohlen, und heute nun einen raffinierten Plan aus, sich in den Besitz dieser Waren zu setzen. Er erlaubte bei Wolner und rebete ihm vor, er habe Frau Gr. für 2000 Mark Ware verkauft, Wolner aber kein Geld und auch die Ware nicht zurück. Er bat den Weis, ihm doch mit Hilfe der beiden Beamten beiden Kriminalbeamten zur Wiedererlangung seiner Ware beihilflich zu sein, und setzte für die Beamten als Belohnung 3000 Mark aus. Die beiden Beamten erklärten sich auch zu dieser Vorgehensweise bereit. Tröschler soll aber mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Schritte, die ohne Ergebnis von ihnen unternommen werden müßten, für sich allein 3000 Mark gefordert haben. Es erschienen dann beide am 26. Januar in der Wohnung der Frau Gr., teilnahmen sich als Kriminalbeamte, nahmen eine Durchsichtigung der Wohnung vor und erklärten dann den ganzen Vortat an Stoffen usw. für belagnahme, wobei die Bemerkung gefallen sein soll, Frau Gr. könnte sofort verhaftet werden. Die eingeschüchterte Frau ließ es geschehen, daß die Waren ohne daß ein Protokoll aufgenommen wurde, in eine Dreifache verpackt und zu Weis gebracht wurden. Inzwischen hatte aber Frau Gr. den Verdacht gewonnen, daß etwas mit den Beamten nicht richtig wäre; sie wandte sich an den Kriminalbeamten Braam, und als Tröschler mit Weis nochmals zu Frau Gr. gingen und mit ihr über die Angelegenheit verhandelten, sah Braam im Nebenraum und hörte einen Teil des Gespräches mit an. Als Tröschler und Weis fortgegangen waren, ging ihnen Braam sofort nach und verlangte von ihnen, daß sie unverzüglich die Waren wieder zurückschaffen sollten. Das war aber nicht möglich, denn Weis hatte schon einen Teil schleunigst verkauft, ohne dem Tröschler die geforderten 3000 Mark zu zahlen. Frau Gr. hat nur einen Teil wieder erhalten. Braam nahm den Weis fest und erhaltete Anzeige. Der Gerichtshof beschloß nun jetzt die Verfolgung und Vorladung weiterer Zeugen zu einem neuen Termin. Wolner wurde gegen Kaution von

50.000 Mark, die selbst Kriminalbeamte nicht eine solche von je 5000 Mark aus der Hand lassen können. Beobachtung auf ihren Weisensausgang hat stattfinden.

### Aus Nah und Fern.

- Lichtenstein, 4. Mai 1918.**
- Unbegründete Gerüchte.** (Anteil.) Hundstunde Gerüchte, daß bei unseren letzten Operationen im Westen eine große Anzahl unserer Leute durch Getränke den Tod gefunden hätte, entbehren, was uns von maßgebender Stelle erklärt worden ist, jeder Grundlage.
- Die Kammerlichtspiele werden wieder heute und morgen geöffnet sein.** Sie bringen auch diesmal als die allgemein aufrechter werden und zwar das reizende Lustspiel „Das vom Mann“, sowie das polende Drama „Der Schatz der Herzogin“ und noch einige zugkräftige Entwürfe.
- Thonfelds Lichtspieltheater bringt während seiner diesmaligen Spielzeit das ausgezeichnete Filmschauspiel „Die Liebe der Betty Reimund.“** Die Titelrolle in dem vieraktigen Drama spielt Mia May. Einige hübsche Einlagen werden die Spielfolge ergänzen.
- Falsche Fünfmarsstücke!** Wie das Leipziger Polizeiamt bekannt gibt, sind seit einiger Zeit gefälschte Fünfmarsstücke im Verkehr, die allerdings durch ihre ziemlich gute Ausführung schwer von den echten zu unterscheiden sein werden, jetzt aber bei der geringen Anzahl der im Verkehr befindlichen Silbermünzen herauszufinden sind. Sie tragen das Münzzeichen A auf der Vorderseite, die Jahreszahl 1897 bez. 1908 und haben eine fast glatte, ins Bläuliche schimmernde Färbung.
- Auszeichnung.** Dem Bader Erwin Sifner, früher tätig bei der Firma B. E. Sifner, den bereits seit 2 1/2 Jahren im Felde steht und jetzt an den beiden Kämpfen im Westen teilgenommen hat, wurde das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist schon im Besitz der Friedrich August-Medaille in Bronze. Der Ausgezeichnete, den wir herzlich beglückwünschen, ist der jüngste Sohn des Krankenschwägers Herrn Martin Sifner.
- Flottenbund Deutscher Frauen.** Die diesmalige Ortsgruppe hält nächsten Montag abend in der „Goldnen Sonne“ ihre Hauptversammlung ab, woran wir die Mitglieder auch an dieser Stelle hinweisen mit dem Bemerkten, daß beim gefälligen Willkommensein musikalische Vorträge von einem Mitgliede abgeben werden, denen man allezeit mit großer Spannung entgegenfieht.
- Elternabende in Lichtenstein.** Der beliebte Anwalt, der damit im März d. J. gemacht wurde, soll seine Fortsetzung im nächsten Monat finden. Tomals galt die Einladung den Eltern der kleinen, die zu Ostern in die Schule aufgenommen wurden. Diesmal ergeht der Ruf an alle Mütter und Väter, deren Kinder im fortbildungsbildungsbereichlichen Alter stehen, an alle Rechenmeister, denen das Wohl der schulentätigen Jugend am Herzen liegt. Jugendnot und Jugendhilfe soll nach einem kurzen Vortrag die Versammlung zu freier Meinungsäußerung anregen. Der Vortrag wird voraussichtlich Mittwoch, den 12. Juni abends 8 Uhr im „Belvedere“ stattfinden.
- Eine neue Entdeckung** ist am Himmel gemacht worden. Es wurde ein neuer Mond unserer ersten Planeten, des Jupiters, aufgefunden. Dieser Mond besitzt die für einen Planetenmond außerordentlich große Umkreiszeit von 2192 Tagen, und die volle große Achse seiner Bahn beträgt 0,166 Astronomische Einheiten. Mit diesem Monde werden wir uns bei der Beobachtung des Jupiters, dieser unser großer Planet befindet sich gemäß den neuen Forschungen in der Nähe der Jupiterwolke, die sich in glühendem Zustand hat noch keine feste Oberfläche wie unsere Erde. Daraus denken insbesondere hin die ständigen Veränderungen der Jupiterwolke, die spektroskopisch im weitestgehend bestätigte Zunahme der Wasserstoffschwindigkeit nach dem Äquator hin, die nur viel regelmäßig als bei der Sonne auftritt.
- Herabsetzung der Prostration für Selbstverleugrer.** Der Landwirtschaftsminister hatte sich vorgewagt, über dem Kgl. Ministerium des Innern mit Entschiedenheit gegen eine Herabsetzung der Prostration für Selbstverleugrer auszusprechen und zahlreiche eingehende Eingaben und Beschwerden als Unterlage zur Kenntnisnahme eingeleitet. Das Kgl. Ministerium hat daraufhin geantwortet, daß die Herabsetzung der Selbstverleugrer eine Maßnahme sei, gegen die auch die sächsische Regierung wünscht die schwersten Bedenken zu erheben, nicht hätte und daß sie die Gründe des Landesministeriums voll würdige. Trotzdem habe man sich unter dem Druck der Selbstverleugrerentscheidungen müssen, den Forderungen des Landwirtschaftsamtes beizutreten und auf Grund der eigentlichen Bundesratsverordnung auch im Königreich Sachsen die Prostration für die Selbstverleugrer herabzusetzen. Um aber die Leistungsfähigkeit der in der Landwirtschaft tätigen Personen aufrecht zu erhalten, sei bestimmt worden, daß alle in der Landwirtschaft selbst mitarbeitenden Selbstverleugrer für die Zeit der Frühjahrsernte und der demnächst die Schwerarbeiterzulage zu erhalten hätten.



Aeltestes  
Bankgeschäft  
am Platze  
Markt 8.

# Sarfert & Co., Werdau

Aeltestes  
Bankgeschäft  
am Platze  
Markt 8.

## Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden,  
empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe  
von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.  
**Vermietung von Stahlbüchern unter eigenem Verschluss der Mieter in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.**  
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

**K.L.**

Sonnabend, den 4. u. Sonntag, den 5. Mai  
kommen zur Vorführung:

**Los vom Mann.**  
Reizendes Lustspiel in drei Akten.  
In der Hauptrolle:  
Wanda Treumann, Viggo Larsen.

**Der Schmuck  
der Herzogin.**  
Packendes Drama.  
Dazu die üblichen Einlagen.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Rudolf Lässig, z. Zt. i. H.

Das  
**Tanzstundenkränzchen**  
findet  
nicht Sonntag  
sondern  
**Montag,  
den 6. Mai**  
statt.  
Ergebenst Th. Bodenschatz.

Vertauschte  
**Legehühner auf  
Schlachthähne**  
„Schützenhaus“ Callenberg

**Ein Handwagen,**  
ein Jauchenzuber und eine  
Wiese, noch wie neu, zu ver-  
kaufen.  
Bernsdorf Nr. 88.

Ein älteres  
**Schulmädchen**  
oder eine unabhängige Frau  
von Hohndorf wir für Nachmit-  
tags als Aufsicht gesucht.  
Wo? sagt die Gschft. ds. Bl.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
ab 1. Juli zu vermieten.  
„Schützenhaus“ Callenberg.

Eine fast neue  
**Badentafel**  
ist zu verkaufen.  
Hohndorf, (Bez. Chemnitz)  
Rödiger-Strasse 40.  
Auch ist dieselbe eine Kunnahme-  
stelle für Färberei und chemische  
Reinigung.

**Sensen u. Sichern**  
beste schnittfähige Ware, unter  
Garantie, Sensenhammer,  
Amboss, Sensenbanne und  
Werkzeuge empfiehlt nützlich  
Th. Martin, Schlosserstr.,  
im Hause der Frau Striebel,  
Schloßberg Nr. 2.

**Besuchs-Karten**  
liefert in jeder Ausführung  
„Tageblatt“-Druckerei.

**Familien-  
Anzeigen**  
finden im  
**Lichtenstein-C.  
Tageblatt**  
weitgehendste  
Verbreitung.

**Flottenbund Deutscher Frauen.**  
Ortsgruppe Lichtenstein-Callenberg u. Umg.  
Montag, den 6. Mai abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung**  
in der Goldenen Sonne. Darnach gefälliges Beisammensein.

— **Thonfeld's Lichtspiel-Theater.** —  
Obere Hauptstraße. Rathausreihe.  
Sonnabend und Sonntag,  
Der Filmstern \* **Ria May** \* in dem vorzüglichen  
Filmschauspiel:  
**Die Liebe der Hetti Raimond.**  
Eindrucksvolles Drama in 4 Akten. — Verfasst von Jesu May.  
Ein spannender Vierakter als Einlage!  
In diesen vorzüglichen Darbietungen ladet höflichst ein  
Familie Paul Thonfeld.

**Druckerei-Vertreter**  
von angesehen, leistungsfähiger Kaufmann  
Buch- und Steindruckerei gesucht.  
Nur Herren, die vollständig mit den Verhältnissen  
vertraut sind und gute Beziehungen zu Behörden und  
zur Industrie haben, kommen in Betracht. Ausführ-  
liche Angebote unter B. O. 962 an  
Kud. Roffe, Leipzig.

**Tüchtige Maurer, Zimmerer  
und Handarbeiter**  
sucht  
**Alwin Wendler, Delsnitz i. E.**

**Arbeitsfreudige junge Mädchen (18-35 J.)**  
mit guter Schulbildung werden zur Ausbildung als Schwestern  
für die fächl. Fell-, Erziehungs- und Krankenanstalten gesucht.  
Staatsanerkennung, Pensionsberechtigung. Aufnahmebe-  
dingungen werden verhandelt. Kirchenrat Rasmann, Rektor  
des kgl. Schwesternhauses Kendorf bei Dresden, bis-  
her Haderburg.

Endstation  
der  
Straßenbahn.  
**E. Graupner, Dentist** 3 Minuten von  
der Haltestelle  
Mittelböschung  
aus dem Herrensdiens entlassen.  
Delsnitz i. E., Rathausplatz, 1. Stage.  
**Spezialität:**

Zahnersatz ohne Gummiplatte, Kronen in Gold und  
Goldersatz, Füllungen, Plomben in Gold, Porzellan  
und Zement. — Reparaturen werden in einem Tag angefertigt.  
Besonders schonendes, gewissenhaftes Zahnziehen mit örtlicher  
Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung.  
Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur Seite. — Zugelassen  
zu den Beamten-, Knappschafts-, Eisenbahn- und Orts-  
krankenstellen.  
Sprechstunden von vorm. 8-12 und nachm. 2-7 Uhr.  
In meinem Laboratorium verwende zu sämtlichen Arbeiten  
nur Friedenstmaterial und Natur-Rautschul.

**Fichtenwald-Parzellen in jeder Größe**  
mit und ohne Grund und Boden von 3 Hectar aufwärts an,  
35-60 jähriger Bestand gegen sofortige Rasse zu kaufen gesucht.  
Eben größere oder kleinere Güter mit Fichtenwaldbeständen.  
Gefl. Angebote mit Preisangabe pro Hectar an  
**Haberfelder, Berlin S. W. 61.**  
Bellealliance-Platz 6, I.

## Edison-Salon Hohndorf.

Erklautes Lichtspiel-Theater.  
Programm für Sonntag, den 5. Mai  
**Die armen Reichen.**  
— Großes Sensationschauspiel. —  
Spannende Handlung von Anfang bis Ende.  
5 Akte! 5 Akte! 5 Akte!

**Liebe bleibt Trampf!**  
Packendes Lustspiel in 3 Akten.  
Die neuesten Kriegsbilder.  
— Aktuelle Aufnahmen. —  
In diesem hervorragenden Programm laden  
ergebenst ein  
Bogart & Beigt.

Hierdurch teile ich ergebenst mit, daß mein  
**Damenfriseurgeschäft  
mit Kopfwäsche**  
sich jetzt **Marktgäßchen Nr. 2** befindet und bitte  
um freundliche Unterstützung.  
Hochachtungsvoll **Johanna Schüze.**  
Lichtenstein, 4. Mai 1918

## Stadt-Biro-Kasse Glauchau, Sa.

**Günstige Spargelegenh. Köstl. Ueberweisungen**  
Tägliche Verzinsung der Einlagen,  
3% Proz. bei täglichem Verzinsungswert,  
4 Proz. gegen vierteljährliche Kündigung.  
Strenge Geheimhaltung.  
Sicherheit: Stadtgemeinde Glauchau.  
Einzahlungen auch durch Postcheckkonto 21908 Leipzig.  
Kontostatt auch schriftlich, bereitwillig und kostenlos.  
:: **Stadtrat Glauchau, Sa.** ::

Daselbst sind auch die... (small text)

Be  
Nr.

Nach  
die Frie  
Tag zu  
Woch-R  
Gungert  
und Re  
Waffen  
Wahsch  
Franzose  
nein  
sind un  
trübe S  
die Lieb  
zur Par  
neuen d  
rechnet  
Regierun  
damals  
werden.  
Statt vor  
Defekten  
nach W  
die Herr  
zusamm  
nung d  
nicht en  
Zurück  
truppen  
dem Jio  
erregten  
gestellt  
und Wa  
und der  
zwischen  
die den  
der Sit  
dürften.  
die im  
lich auch  
Jubil  
Borkom  
Die E  
einfluß  
mein (an  
man lebe  
mehr vo  
Zuführe  
richtet  
Italien  
kommt  
auch die  
und der  
industri  
Alle  
wannen  
nicht die  
Unzufrie  
seitigt  
bündeln  
ist, wie  
strophe  
Goffau

Apollon  
Bankgeschäft  
am Platze  
Markt 8.

el obigem Verein. Abgabe  
rten etc.  
morn.

cher Frauen.  
Callenberg u. Ung.  
8 Uhr  
mmung  
gekügeltes Beisammensein.



iel-Theater.  
Katholikreihe.  
Sonntag.  
in dem vorzüglichen  
tti Raimond.  
Bericht von Jes. Ray.  
ter als Einlage!  
igen ladet höchlich ein  
ie Paul Thonfeld.

ertreter  
iger Ausverkauf  
mpfend gesucht.  
it den Verhältnissen  
zu Bedenken und  
Betracht. Ausfüh-  
an  
Pofte, Leipzig.

Zimmerer  
belter  
Delsnitz i. G.

Mädchen (18-35 J.)  
bildung als Schwestern  
Krankenanstalten gesucht.  
tätigung. Aufnahme-  
at Rammann, Rektor  
st bei Dresden, bis

3 Minuten von  
der Galtstelle  
Mitteldömitz  
1. Stage.

Kronen in Gold und  
in Gold, Porzellan  
in einem Tag angefertigt.  
Schnitzarbeiten mit bester  
schmerzlose Behandlung.  
mit zur Seite. — Zug-  
Eisenbahn- und Dris-

jeder Größe  
8 Hectar anwärts an,  
lasse zu kaufen gesucht.  
it Fichtenwaldbeständen.  
ctar an  
S. W. 61.  
6, I.

Lichtenstein.  
umloft 2 Ecken

# Beilage des Lichtenstein-Callnberger Tageblatt.

Nr. 104      Sonntag, den 5. Mai      1918.

## Italienische Stimmungen.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Italien stimmt die Friedenssehnsucht des italienischen Volkes von Tag zu Tag an Stärke und Umfang zu. Der U-Boot-Krieg wirkt! Das italienische Volk hungert! Hunger und Murr und der Wunsch die Kriegstreiber und Kriegsheer! Seitdem aber das Ungewitter im Westen losgebrochen, das schier Unmöglichkeit zur Wahrheit geworden ist, und die Engländer und Franzosen aus ihren in jahrelanger Schanzarbeit unerschütterbar befestigten Stellungen geworfen worden sind und fortlaufend geschlagen werden, hat sich die trübe Stimmung, ungeachtet der Schadenfreude über die Niederlagen des geliebten Engländers, wieder fast zur Bank gestiegen. Man fürchtet sich vor einer neuen deutsch-österreichischen Offensive und das Volk rechnet, trotz aller hegebewussten Erklärungen der Regierung, fellest damit, daß seine Heere wie damals am Isonzo zurückgeworfen und vernichtet werden. Auch im Heere selbst scheint diese „Ängstung“ stark vorherrschend zu sein. In Massen haben sich Desertoren aus Angst vor der erwarteten Offensive nach Mittel- und Südtalien „zurückgezogen“ und die Heeresleitung und Regierung sollen dem ohnmächtig zusehen, da sie mit Rücksicht auf die erregte Stimmung der Bevölkerung gegen die Fahnenflüchtigen nicht energisch einschreiten wagen. Die plötzliche Zurückziehung der englischen und französischen Hilfstruppen von der italienischen Front, die derzeit nach dem Isonzo-Zusammenbruch zur Beachtung der wild-erregten öffentlichen Meinung von den Verantwortlichen gestellt wurden, hat im Heere und Volk Befürzung und Mut erregt. Man schimpft über die „Verräter“, und der Kerger im Heere hat sich in heftigen Disziplinen zwischen Engländern und Italienern Luft gemacht, die den Abziehenden den Abschied von dem Lande der Zitronen und Orangen kaum verschmähen dürften. Die neue italienische Rettungsbaktion im Westen, die im Parlament von der Kriegspresse und angeblich auch von der Bevölkerung mit so außerordentlichem Jubel begrüßt wurde, nimmt sich ungeachtet dieser Vorwommnisse fast wie ein Fastnachtskern an.

Die Stimmung im Lande wird natürlich stark beeinflusst durch die wachsende Lebensmittelnot. Allgemein (und wohl mit Recht) ist der Glaube verbreitet, man lebe von der Hand in den Mund, Vorräte seien nicht mehr vorhanden und man sei vollkommen auf die Zufahren der Verbündeten angewiesen. Gegen diese richtet sich in erster Linie alle Erbitterung, weil Italien sich als von ihnen im Stich gelassen vor- kommt. Lebensmittelkrawalle sind sehr häufig, da auch die Arbeitslosigkeit infolge des Kohlenmangels und der Stilllegung oder Einschränkung zahlreicher industrieller Unternehmungen zunimmt.

Alle Maßnahmen der Regierung gegen die sogenannten „Flammacher“ und „Pazifisten“ können aber nicht viel nützen, solange nicht die Ursache der tiefen Unzufriedenheit und der Furcht vor der Zukunft beseitigt ist. Darin ergeht es Italien wie seinen Verbündeten. Nur der Sieg könnte sie retten und der ist, wie jeder einsehen muß, nach der jüngsten Katastrophe im Westen weiter entfernt denn je. Auch die Hoffnung auf den wirtschaftlichen Zusammenbruch und

die Auszehrung Deutschlands schmilzt allmählich zusammen wie Schnee an der Sonne. In Italien hat man außerdem genug mit sich selbst und mit der Verhütung der eigenen Katastrophe zu tun.

## Bei unserer Marine in Flandern.

(Schluß.)

### 12. Marine-Friedhöfe in Flandern.

Biel edles deutsches Blut hat die flandrische Erde in diesen einundvierzig Kriegsmonaten getrunken. Schon im ersten Vierteljahr des Krieges, als unsere tapferen Kämpfer im ungeheuren Siegeslauf durch Belgien ranneten, und England ihnen in tödlicher Sorge vor dem deutschen Vormarsch auf Dünkirchen u. Calais alle verfügbaren Kräfte an der Yser entgegenwarf, hauchte so mancher deutscher Mann sein blühendes Leben auf Flanderns Fluren aus. Ihnen haben sich inzwischen Tausende und Vertausende hinzugesellt, die mit ihren Vorfahren den immer und immer wiederholten Durchstoßversuchen der Feinde Halt geboten, die die deutsche Front im Westen deckten und deren junges Soldatenleben von dem Heldentod im Dünenland und in der flandrischen Marsch gekrönt wurde. So oft auch die Feinde in ohnmächtiger Wut gegen den lebenden Wall in Flandern onrannten, so stark und unerschütterlich stand der Menschenwall, der bis zum letzten Atemzug den heiß erstrittenen Boden verteidigte. Angehene, unfabbare Mengen von Granaten saukten auf unsere Stellungen und zerlegten manch blühendes Menschenleben. Aber die Front hielt tren und festgewurzelt, und die Kriegslage, die von den jungen Mannern unsere r-Marine in Flandern aufgepflanzt worden war, sie wuchs auch heute noch über dem einst so blühenden Lande, das in seinem wehlichen Teil durch die Verfürungswut der feindlichen Geschütze nur noch ein ungeheures Trümmer- und Ruinenfeld darstellt.

Mit vieler Mühe hat man die Gebeine der Gefallenen von den Orien, wo man sie ursprünglich der kahlen Erde anvertraute, gesammelt, mit noch größerer Sorgfalt und vieler Liebe in geschmackvollen Heldentriedhöfen beigesetzt. Dort ruhen sie nun, in Reih und Glied, so, wie sie im Leben zusammen für das Vaterland gestritten, und mit tiefer Behmut steht der Wanderer aus Deutschland heute vor ihnen ach, so zahllosen Gräbern. Rauher Herbstwind heult von der Nordsee herein und streicht klagen über die Reihen von Kreuzen und Grabsteinen, die in ihrer einfachen Schmucklosigkeit doch eine so unendlich ergreifende Sprache reden. Da ruht der Gefolde neben dem Matrosen, alle die im siegreichen Sturm oder in aufopfernder Verteidigung gefallenen Angehörigen der Marineinfanterie- und Matrosen-Regimenter, U-Boot- und Torpedobootleute, Flieger, Marine-Pioniere, Offiziere und Gemeine, alle, wie im Leben, so im Tode vereint auf feindlicher Erde, die ihr Blut getrunken hat.

Dier künde ein großer Granitstein von dem Heldentod zweier Brüder: Korvettenkapitän und Leutnant Hohland. „Sie standen vereint, sie fielen vereint für ihr Vaterland.“ Dort wieder liegen die Soldaten von Lombardy, von der Yser, von der Adwey-

Schlacht 1917. Immergrüne Buschgewächse, einige Blumen stieren die Ruhestatt der Helden. Doch das prägnanteste Mal über den endlosen Reichen ist der massive Stein, der gleich dem Schäfer seiner Herde das treue Wächteramt ausübt, der den Toten zu Herzen gehende warme Worte nachruft, zu den Lebenden und der Nachwelt aber aus kaltem Gestein eine tiefergreifende Sprache redet. So steht auf dem Friedhof in Eshel nur das schlichte Wort unseres herrlichsten Soldatenliedes: „Ich hatt' einen Kameraden!“

Der Marinefriedhof von Brügge ziert ein Granitblock mit folgender Inschrift:

Wir liegen zusammen in Reih' und Glied,  
Wir standen zusammen im Leben.  
Denn gleiches Mal und gleicher Schmach  
Ward uns auf's Grab gegeben. —  
Nun ruhen wir aus von dem heißen Sirett  
und harren getroßt der Ewigkeit.“

Ebenso schön sind die Worte, die man auf dem neuen Friedhof in Ostende lesen kann:

Wir haben Wort gehalten,  
Wir Jungen und wir Alten,  
Getreu dem Eid, den wir geschworen  
Getreu dem Land, das uns geboren,  
Und treu dem Kaiser bis zum Tod,  
So gingen wir getroßt zu Gott.“

Ferne liegt die teure Heimat, für die sie gekämpft und geblutet; doch von dort her strömen viele unsichtbare Fäden treuer Gedanken, warmer Liebe und unstillbarer, unennbarer Sehnsucht über die einsamen Grabhügel. Gemeinsam haben auf diesem blutigen Boden die Tapferen der Marine gekämpft, vereint schlummern sie in fremder Erde dem Aufsehungstage entgegen. Das dankbare Vaterland wird sie nicht vergessen.

### Unter dem Sachsenbanner. Sachsen in Ostgalizien.

(dn) In den letzten Tagen im Juniende und Julibeginn erwacht sich ein sächsisches Reserve-Infanterie-Regiment unermessliche Ruhmesblätter in den heißen Kämpfen in Ostgalizien, deren Erfolg die Säuberung der von den Russen besetzten Gebiete für den Ausgang des Krieges in die Waagschale fallen wird. Durchaus nicht leichtes Raufes gab damals der Russe seine dortigen Stellungen auf; nein, es bedurfte mächtiger Anstrengungen seinen jähen Widerstand zu brechen und seine mit gewaltiger Uebermacht geführten Angriffe abzuschlagen. Ganz kurz sollen hier nur einige der Tapfersten unter den Tapferen und ihre Taten genannt sein:

Hauptmann d. R. Stark aus Bantler, der an allen Kämpfen des Regiments teilgenommen hat, seit es im Felde steht, hat als Führer des 3. Bataillons und Kampftruppenkommandeur durch persönliches Beispiel von Kaltblütigkeit, Umsicht und Todesverachtung mit dem ersten Anteil an den damaligen Erfolgen des Regiments. Der König verlieh ihm das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens. — Großes leistete in der Bewährung ärztlicher Nächstenliebe und Pflichten Stabsarzt d. R. Jacobs, seit Beginn des Feldzugs beim Regiment, der sich Tag und Nacht unentwegt dem feindlichen Feuer ansetzte. Als der Russe eines unserer Munitionslager durch einen Treffer hatte aufsteigen lassen, eilte er zur Unfallstelle und achtete weder des Geschostregens noch der dringenden Gefahr weiterer Entladungen in den Munitionsvorräten. Dafür erhielt er das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Leutnant d. R. Trinks aus Leipzig führte die 5. Kompanie. Das Trommelfeuer des Vortages hatte alle Zugangswege eingeschossen, alle Telephonleitungen zerstört und die Kompanie von jeder Verbindung abgeschnitten. Der Angriff der Russen, der anderwärts

übertroffen war bei der 5. Kompanie rechtzeitig erkannt worden und wurde tapfer aufgehalten. An einer Stelle war es der feindlichen Uebermacht dennoch gelungen, bis an unsere Linie heranzukommen. Da greift Leutnant Trinks zu Handgranaten und wirft sie in die Russen; andere folgen seinem Beispiel, und bald ist der Mißerfolg des feindlichen Sturmes befreit. — Leutnant Richter aus Chemnitz — im Felde bei den Mannen stehend — hielt als Führer der 12. Kompanie mit seinem letzten Halbjuge ein verhältnismäßig großes Grabesstück gegen die wütenden Angriffe der Russen, die im Laufe des Donnerstags dreimal in heißen Kämpfen aus dem Walde hervorbrachen. Mit drei beherzten Leuten unternahm er sogar einen Erkundungsgang bis an die feindliche Linie, stellte dort starke Kräfte und ein Maschinengewehr fest und ließ dieses später durch Beschlebung außer Gefecht setzen. — Bei dem Sturm auf die günstig gelegenen Stellungen des Feindes gehörte Leutnant Klinger aus Reßlau, dem Führer der 7. Kompanie, hohes Lob der Tapferkeit. Alles voraus arbeitete er sich mit seiner Kompanie, die dem Beispiel des Führers bis auf den letzten Mann folgte, durch Raik- und Schreibeisfelder bis an die feindliche Stellung heran, allen voraus sprang er in den feindlichen Graben, ergriff ein russisches Gewehr, und mit Kolben und Bajonett hielt er sich die Russen vom Vortritt, Schlag eilte nieder und säuberte den Graben. — Als Lohn ihrer Tapferkeit wurde diesen drei Offizieren das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens verliehen.

Hervorragendes leistete auch durch den Scharfschütze, mit dem er rechtzeitig die Wunden des Feindes erkannte, durch die Umsicht, mit der er die zweckmäßigsten Abwehrmaßnahmen anordnete und durch das zündende Beispiel der Tapferkeit; mit der er sie leitete, der Oberfeldwebel Offizierskandidat Gustav aus Baidau. — Ihm reiht sich an Offizierskandidat Quallisch aus Markteich bei Leipzig, der mit seinem Juge 26 Stunden ununterbrochen sapsagen im Aufschlage gelegen hatte, den feindlichen Angriff warnt. Als sich dieser nur unermutet gegen die Nachbarkompanie richtete, eilte er der letzteren — es war die 5. Kompanie des Leutnant Trinks — zu Hilfe, ohne erst eine besondere Befehlsbefehls abzuwarten.

Am Maschinengewehr leistete Hervorragendes Sergeant Hechel aus Steinbach bei Vorna.

Alle drei schmückt jetzt die Silberne Militär-St. Heinrichs-Medaille.

Unteroffizier d. U. Frische aus Gemmitzhan, tapferer Kämpfer von der Somme, von Arras und Ypern und von der Botschafter hat sich als Halbjugeführer beim Vorgehen und beim Sturme, sowie als freiwilliger Patrouillenführer neue Vorbeeren geholt und die Silberne St. Heinrichs-Medaille erworben. Die gleiche Auszeichnung erlangte Unteroffizier Alfred Jauß aus Leipzig (5. Komp.), seit dem Herbst 1915 Mutkämpfer an allen Gräben und Schlachten, für eine Reihe wichtiger, mit beispiellosem Mute ausgeführter Patrouillen, nach — aus der Hand des Königs — Unteroffizier Kadecker aus Eichenhof (6. Komp.). Dieser arbeitete sich mit seinem Häuflein von nur 20 Mann an die feindlichen Schützengraben heran, nahm diese mit Hutra und brachte dadurch die ganze Linie zum Weichen! Am nächsten Tage, beim allgemeinen Angriff, führte er mit seiner Gruppe, den übrigen Kompanie weit voraus, als erster den feindlichen Graben; ein noch feuerndes Maschinengewehr griff er von der Flanke an eroberte es und „erledigte“ die Bedienung bis auf zwei Mann, die er gefangen einbrachte! — Als Befehlsordonnanz erwacht sich auch der Gefreite d. R. Röhler aus Zipsendorf bei Neuhelwig für seine Unerbittlichkeit und Todesverachtung die Silberne St. Heinrichs-Medaille.